

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der lebende Leichnam

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, 1911

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

Mascha. Wieso soll ich das nicht wissen? Ich weiß, daß ich, wenn ich jemand liebe, mir Mühe gebe und besser singe.

Fedja. Liebst du mich denn?

Mascha. Das ist doch klar, daß ich dich liebe.

Fedja. Erstaunlich! (Er küßt sie.)

Die Zigeuner und Zigeunerinnen (entfernen sich).

Zweiter Auftritt.

Fedja und Mascha, Afremoff mit einer Zigeunerin und der Offizier mit einer Zigeunerin bleiben zurück. Der Musiker macht Notizen, und ein Zigeuner klimpert auf der Gitarre einen Walzer.

Fedja. Doch ich bin ja verheiratet, und dir erlaubt es der Zigeunerchor nicht. . .

Mascha. Der Chor ist gut, aber mein Herz bleibt mein Herz. Liebe ich jemand, so liebe ich ihn eben, und ist mir jemand widerlich, nun, so ist er mir eben widerlich.

Fedja. Ach, wie wohl ist mir! Ist dir auch so wohl?

Mascha. Natürlich. Wenn gute Gäste da sind, so sind auch wir vergnügt.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Ein Zigeuner kommt herein.

Der Zigeuner (zu Fedja). Ein Herr fragt nach Ihnen.

Fedja. Was für ein Herr?

Der Zigeuner. Ich weiß es nicht. Er ist gut angezogen und trägt einen Zobelpelz.

Fedja. Nun schön, ruf ihn.

Der Zigeuner (geht ab).

Afremoff. Wer mag denn das sein?

Fedja. Der Teufel weiß es! Wer soll denn. . .

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Karenin tritt ein und steht sich um.

Fedja. Ah, Viktor! Dich hätte ich aber wirklich nicht erwartet. Leg ab. Welcher Wind hat dich hierher geweht? Nun, setz dich. Hör dir mal jetzt das „Abendlied“ an.

Karenin. Je voudrais vous parler sans témoins.

Fedja. Vorüber?

Karenin. Je viens de chez vous. Votre femme m'a chargé de cette lettre, et puis . . .

Fedja (nimmt den Brief, liest ihn, runzelt die Brauen und lächelt dann freundlich). Hör mal Karenin, du weißt doch gewiß, was in diesem Brief steht?

Karenin. Ja. Und ich will dir sagen . . .

Fedja. Halt, halt! Du mußt, bitte, nicht denken, daß ich betrunken und unzurechnungsfähig bin. Ich bin zwar betrunken, aber in dieser Sache sehe ich klar. Nun, was hat man dir aufgetragen, mir zu sagen?

Karenin. Ich habe den Auftrag, dich aufzujuchen und dir zu sagen, daß . . . sie . . . dich erwartet. Sie bittet dich alles zu vergessen und zurückzukehren.

Fedja (hat ihm schweigend zugehört und sieht ihm in die Augen). Ich verstehe aber nicht, warum gerade du . . . ?

Karenin. Deine Frau ließ mich rufen und bat mich . .

Fedja. So . . .

Karenin. Allein ich komme nicht so sehr im Auftrage deiner Frau wie aus eigenem Antriebe und bitte dich: Laß uns nach Hause fahren!

Fedja. Du bist besser als ich . . . Welch ein Unfönn! Besser als ich zu sein, ist nicht schwer. Ich bin ein Taugenichts und du ein guter, guter Mensch, und aus diesem Grunde werde ich meinen Entschluß nicht ändern; oder vielmehr nicht aus diesem Grunde, sondern einfach, weil ich nicht kann und nicht will . . . Nun, wie werde ich also fahren?

Karenin. Fahren wir jetzt erst zu mir. Ich werde sagen, daß du zurückkehren wirst, und morgen . . .

Fedja. Und was ist morgen? Ich werde doch „ich“ bleiben und sie „sie“. (Er geht an den Tisch und trinkt.) Es ist besser, einen schlechten Zahn mit einem Ruck zu entfernen. Ich habe ihr doch gesagt, daß sie mich laufen lassen soll, wenn ich noch einmal mein Wort nicht halte. Ich habe es nicht gehalten — und somit Schluß.

Karenin. Für dich, aber nicht für sie.

Fedja. Es ist wirklich erstaunlich, wie du dich darum bemühst, daß unsere Ehe ja nicht zerstört wird.

Karenin (will irgend etwas sagen. In dem Moment tritt Mascha heran).

Fedja (unterbricht ihn). Du, hör' mal, wie die singt . . . Mascha!

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Die Zigeuner.

Mascha (flüsternd zu Fedja). Wie soll ich ihn anreden?

Fedja (lachend). Nun, nenne ihn „Herr Viktor“.

Die Zigeuner (singen).

Karenin (hört zerstreut zu und wendet sich dann fragend an Fedja).

Wieviel soll ich geben?

Fedja. Nun, gib 25 Rubel.

Karenin (gibt das Geld).

Fedja. Prächtig. (Zu den Zigeunern.) Und jetzt das andere Lied.

Die Zigeuner (singen).

Karenin (entfernt sich unbemerkt).

Fedja (schaut sich um). Er ist entwischt! Nun, hol' ihn der Teufel.

Die Zigeuner (phantasieren auf ihren Instrumenten).

Sechster Auftritt.

Die Vorigen ohne Karenin.

Fedja (setzt sich neben Mascha). Weißt du, wer das war?

Mascha. Ich habe seinen Namen gehört.

Fedja. Das ist ein prächtiger Mensch. Er kam her, um mich nach Hause, zu meiner Frau zu rufen. Sie liebt mich schlechten Kerl, und ich treibe es hier so . . .

Mascha. Nun, das ist nicht gut, du mußt zu ihr fahren, mußt Mitleid mit ihr haben.

Fedja. So, muß ich, meinst du? Ich denke, ich muß es nicht.